

Radiogottesdienst am 20. November 2024

Popular Convention Center in Burgdorf

Predigt: Thomas Kaufmann, Abt von Bursfelde

Es gilt das gesprochene Wort!



Predigt - Teil 1

Liebe Gemeinde!

Ändert euch! Die Zeit drängt! Verlasst die eingefahrenen Gewohnheiten. So geht es nicht mehr weiter. Wir stehen am Rande des Abgrundes. Tut Buße, kehrt um! -Appelle dieser Art begleiten unser Leben. Der Klimawandel, nein: Die Klimakatastrophe scheint unaufhaltsam. Panik, so meinen manche Aktivisten, ist unbedingt notwendig. Wir sind schuld, wir Erwachsenen, wir Boomer, wir Älteren. Ein Leben lang haben wir Verbrenner-Motoren gefahren und sind um die halbe, nein die ganze Welt geflogen. Unser Konsumhunger hat das Elend der Menschen im globalen Süden immer weiter gesteigert. Sie sind die ersten Opfer der Klimakatastrophe. Doch auch bei uns ist sie längst angekommen: Überschwemmungen, Trockenheit, Hitzewellen, krasse Stürme. Diese Wetterphänomene erinnern an apokalyptische Visionen.

Endzeitliche Motive begleiten die öffentlichen Diskussionen und fachen sie an. Als Vorwürfe wiegen [sie] schwer. Sie trennen Familien. Sie zerteilen die Gesellschaft. Fast wie in meiner Jugend, als uns die nukleare Hochrüstung und der NATO-Doppelbeschluss aufwühlte und verängstigte und mich und manchen anderen in die Theologie, in die Suche nach tragfähigen Sinnorientierungen, zog. Auch heute macht eine letzte Generation von sich reden und empört die Gemüter vieler. Was einzig zu helfen scheint, verdichtet sich in dem Appell: Kehrt um, tut Buße. Auch bei anderen Themen werden die Appelle lauter, die [vermeintlichen] Gewissheiten scheinbar immer eindeutiger, so eindeutig, dass weitere Diskussionen für überflüssig und null und nichtig gehalten werden.

Stimme 1: "Überwindet den von Generation zu Generation weiter gegebenen Rassismus. Beendet die Dominanz alter weißer Männer!"

Stimme 2: "Ändert eure Sprache! Arbeitnehmer*innen; Büßer*innen; Bibliotheksbesucher*innen; Autor*innen; Demonstrant*innen."

Stimme 3: Tut endlich etwas gegen die Genderungerechtigkeit und gegen den Gender Pay Gap; dass Frauen immer noch weniger verdienen als Männer.

Stimme 4: Kehrt euch ab vom falschen Weg des Internationalismus, vom Irrtum der Globalisierung.

Tut Buße, kehrt um! Aus vielen Richtungen dringt es auf uns ein. Immer mehr Menschen in unserer Gesellschaft haben letzte Wahrheiten gefunden, denen man nur folgen, über die man aber nicht mehr diskutieren kann. [Immer häufiger sichern Fake News Wahrheiten aller Art ab.] Meinungsmache allenthalben; Stimmungen, nicht Argumente haben die Herrschaft in weiten Teilen der öffentlichen Kommunikation, insbesondere im Netz, übernommen. Ist dagegen anzukommen? Kann man über Mittel und Wege des Umgangs mit der Klimakrise überhaupt noch diskutieren? Die Zeit drängt, kehrt um!

Musikstück - Instrumental. Aus: "Mitten wir im Leben sind (EG 518)"

Predigt - Teil 2

"Tut Buße", kehrt um. Dieser Appell steht am Beginn von Jesu Predigtstätigkeit. Jesus bewegt sich zunächst im Umkreis Johannes des Täufers. Als dieser verhaftet wird, verlässt Jesus Nazareth und wohnt in Kapernaum am Galiläischen Meer, beginnt dort zu predigen. Johannes ist ein apokalyptischer Bußprediger gewesen; er hat eine Taufe zur Vergebung der Sünden am Ende der Zeiten gespendet. Für ihn, den letzten Propheten Israels, ist das Ende damals unabweisbar nah. Wer sich von ihm taufen lässt, wird in dem kommenden Zorn gerettet werden. So seine Botschaft. Jesus übernimmt von Johannes das zentrale Motiv der Buße. Allerdings begründet er seinen Bußappell anders, als Johannes das getan hatte. Für Johannes hat sich die Buße aus dem Schrecken des drohenden Endes ergeben. Für Jesus folgt die Buße aus der Nähe der Gnade erzählt das Markusevangelium: "Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahegekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium." (Mk 1,15). Reich Gottes, Himmelreich, Glaube an das Evangelium - das sind die Motive oder die Argumente, mit denen Jesus seinen Aufruf zur Buße untermauert. Aber der bloße Appell zur Buße reicht nicht aus, meint Jesus, so funktioniert das nicht. [Die Befähigung zur Buße liegt nicht in ihr selber, wie Immanuel Kant es etwa für die Pflicht vorausgesetzt hat: Du kannst, denn Du sollst!] Buße im Sinne Jesu braucht einen Perspektivwechsel, der den Hörenden vermittelt werden muss: Du sollst, denn du kannst. Du kannst wegen des nahenden Himmelreichs, wegen des Evangeliums.

Buße im Sinne Jesu befähigt, ja befreit zur Umkehr. Sie ist nicht einfach ein grimmig-fordernder Befehl, der den klein macht, der ihm folgen soll. Denn der Büßende hat eine Verheißung, hat eine Hoffnung, lebt auf etwas hin und von etwas her: der Gnade, dem Himmelreich, dem Evangelium. Buße im Sinne Jesu befreit nicht nur zu spontanem Aktionismus; sie gibt dem ganzen Leben eine neue Richtung. Die erste seiner 95 Thesen hat Martin Luther in diesem Sinne formuliert: "Wenn unser Herr Jesus Christus sagt "Tut Buße etc.", dann will er, dass das ganze Leben der Christen Buße sei." Buße im Sinne Jesu bedeutet: Leben im Angesicht des barmherzigen, liebenden Gottes.

Musikstück – Instrumental. Aus: "Mitten wir im Leben sind (EG 518)"

Predigt - Teil 3

Was soll das denn jetzt heißen? Wir verwandeln die Erde in eine Hölle und du kommst mit Jesus und dem Himmelreich? ["Das Eiapopeia vom Himmel, womit man einlullt, wenn es greint, das Volk, den großen Lümmel (Heinrich Heine)?"] Die klassische kirchliche Vertröstung?! Buß- und Betttag 2024, ein in Vergessenheit geratener Feiertag. Dabei können wir einen solchen gut gebrauchen. Einen Tag zum Innehalten, zum Bilanzieren, zum Sammeln, zum Neuausrichten. Im Kleinen, wie im Großen. Der Ausgang der US-Wahlen stellt Europa und die Welt vor große Herausforderungen. Ähnlich ist es mit dem Ende der Ampelkoalition. Die Wirtschaft steckt in einer Krise, in der Ukraine und Nahost herrscht Krieg. Mitte Dezember wird mit der Vertrauensfrage der Weg zu Neuwahlen eröffnet. Aber der politische Streit bleibt aufgeregt, der Ton wird schärfer. Und immer wieder die Frage, wer ist schuld? In den früheren Jahrhunderten sind Buß-tage in Krisenzeiten von den Landesherrn / Obrigkeiten / Fürsten angesetzt worden. Aus Demut gegenüber Gott und um die Gewissen zu schärfen. Was braucht unser Gemeinwesen? Ein kollektives Nachdenken zum Wohle aller. Einfach noch mal vom Spielfeldrand her gefragt: Würde ein solcher Nachdenktag uns aktuell guttun? Gewiss: Umkehr, Buße tut not. Ein einzelner Bußtag mag das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Buße fördern. Aber Zeit zur Buße ist immer, jeden Tag; jeder Tag ist ein Bußtag. An dem Appell "Tut Buße, kehrt um, so geht es nicht weiter" kann es keinen Zweifel geben. Wir können nicht so weitermachen wie bisher.

Als Kommunen nicht, als Kirchengemeinden nicht, als Gesellschaft nicht, als Weltgemeinschaft schon gar nicht. Wir leben auf Kosten derer, die nach uns kommen; wir können uns sinnlose Kriege und perfide Kriegsherren nicht leisten. Es muss sehr vieles sehr anders werden. Buße im Sinne Jesu ist das Gegenteil von Panik. Wenn Panik ausbricht, rennen Kuhherden nieder, was sich ihnen in den Weg stellt - und auch panische Menschengruppen verhalten sich nicht anders. Der Ernst unserer Lage erfordert das Gegenteil: Besonnenheit; Besonnenheit reflektiert die Folgen ihres Tuns mit. Besonnen handelt, wer einen langen Atem hat - und den braucht es angesichts der vielen Herausforderungen, vor denen wir stehen. Buße im Sinne Jesu ist ein Geschenk. Ist geschenkte Zeit, die uns zu planen erlaubt, auch wenn die Zeit knapp ist. Jeder noch so kleine Schritt zählt: weniger ist mehr; weniger Fleischkonsum, weniger Kraftstoffverbrauch, weniger Flugreisen. Der Einwand, dass diese Anstrengungen nicht reichen, ist zynisch und verhängnisvoll, weil dies nur denen Vorschub leistet, die nichts, rein gar nichts ändern wollen. Buße im Sinne Jesu ist ein Geschenk, weil sie uns von Perfektionsfantasien befreit. Wir können und wir müssen den Planeten nicht retten; aber wir sollen unseren Müll verringern, sparsam mit Ressourcen umgehen. Billigprodukte meiden, deren Produktion auf unerträglichen Umweltbelastungen und Ausbeutungsstrukturen basiert. Die Wegwerf- in eine Reparaturgesellschaft umwandeln und die "Geiz ist geil!"-Mentalität endlich als fatale Verirrung überwinden. Buße im Sinne Jesu ist ein Geschenk, weil sie uns die Hoffnung auf Gottes Reich, auf die Erlösung eröffnet und ermöglicht. Sie erschließt uns den Glauben an den geliebten Sohn des lieben-den Gottes. An Jesus, der uns zu sich ruft, alle: Kommet her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid. Derselbe Jesus, dessen Predigt mit dem Wort begonnen hat: "Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen!" ruft uns als Heiland, als Erbarmender und Tröster zu sich. Buße im Sinne Jesu lässt uns an den Geist glauben, an den Lebendigmacher, den frischen, belebenden, heilsamen Wind, der uns in produktive Unruhe versetzt und sehr unterschiedliche Menschen zusammenbringt: zum Gebet, zum Gesang, zur Diskussion und zur gestaltenden Tat, zur Buße und zum gerechteren Umgang mit den begrenzten Gütern dieser Welt. Amen.